

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpuspaltenteile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

Nr 72.

Sonnabend, den 19. Juni 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Nachdem von der Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz beschlossen worden ist, für das Jahr 1880 einen Steuerzuschlag zur Einkommensteuer von drei Pfennigen für die Mark des Steuerbetrages, welcher auf die Spalte d des Einkommensteuercatasters (für Handel und Gewerbe) eingestellten Beträge entfällt, zur Bestreitung ihres Aufwandes zu erheben, wird hiermit obiger Steuerzuschlag ausgeschrieben.

Bei diesem Zuschlage ist von allen kleineren Gewerbetreibenden, deren Einkommensteuer jährlich nicht drei volle Mark beträgt, abzusehen. Der Zuschlag ist von drei Mark an nach der vollen Mark zu berechnen.

Chemnitz, den 14. Juni 1880.

Das Präsidium der Handels- und Gewerbekammer.

Findeisen.

Ruppert, S.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die Mittwoch Nachmittag zwei Uhr zu einer Sitzung zusammengesetzte „Berliner Konferenz“ wählte einstimmig den Fürsten Hohenlohe zum Vorsitzenden und Geh. Rath Busch und Grafen Mow zu Secretären. Von Seiten Deutschlands wird der Konferenz keine Vorlage unterbreitet werden, man will dies offenbar den Westmächten, namentlich Frankreich überlassen. Man verständigte sich auf strengste Geheimhaltung der Verhandlungen. Deshalb sind alle etwaigen Zeitungsnotizen, die schon über Beschlüsse oder Verhandlungen der Konferenz berichten, mit großer Vorsicht aufzunehmen. Am Freitag werden die technischen Commisäre, die Militärs, zu einer Sitzung zusammentreten. — Neuerdings ist die interessante Frage aufgeworfen worden, weshalb denn nicht die deutsche Reichsgewalt den Kampf gegen den Ultramontanismus aufgenommen habe. Als Hauptgrund für die Unterlassung wird nun von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß man an maßgebender Stelle die deutsche Reichsgewalt nicht in allen Punkten für zuständig erachte, nachdem auch namhafte Rechtsgelehrte über die Berechtigung der Reichsgewalt das ganze Verhältniß des deutschen Reichs zu der römischen Kirche in den Bereich ihrer Gesetzgebung zu ziehen, gestritten hatten.

Oesterreich. In den Einzellandtagen weht ein Sturmwind, der u. A. bereits den Grafen Lamberg von seinem Sitze eines Landhauptmannes von Tirol herabgeweht hat. Die beiden neuen Fürstbischöfe von Tirol haben, ehe sie im Landtage ihre Sitze einnahmen, einen Protest überreicht gegen die erfolgte Bildung zweier protestantischer Gemeinden in Tirol und die dadurch erfolgte Aufhebung der Glaubenseinheit des Landes. Zündstoff liegt überall angehäuft und die Befürchtung, daß Deutschland-Oesterreich einer schweren inneren Krise entgegengeht, ist nicht unbegründet.

Frankreich. Die sehr bedenkliche Amnestiefrage kann wieder als beseitigt betrachtet werden. Der Ministerrath hat beschlossen, am 14. Juli keine allgemeine Amnestie zu erlassen, sondern an jenem Tage einfach wieder eine Anzahl von Begnadigungen zu vollziehen. Die Radikalen sind darüber ganz aus dem Häuschen.

England. In der afghanistischen Angelegenheit erfährt man, daß Abdurhaman sich bockbeinig zeigt und die Möglichkeit, Fakub Khan wieder in die Emirwürde eingefügt zu sehen, nicht ausgeschlossen ist. — Aus einem soeben veröffentlichten parlamentarischen Ausweise geht hervor, daß zu London im vergangenen Jahre 80 Personen Hungers gestorben sind.

Spanien. Die Verhandlungen mit Marocco wegen des Schutzes der sich in jenem halbbarbarischen Staate aufhaltenden Kaufleute fremder Nationen scheinen auf ein Dreschen leeren Stroh hinauszuweisen. Die Vertreter der Mächte haben ihre Regierungen um Instruktionen gebeten, ob die Verhandlungen nicht ganz abgebrochen werden sollen, da dieselben doch aussichtslos seien.

Rußland. Seitens des Ministeriums der Volksaufklärung sind neuerdings die Materialien zur Einführung des obligatorischen Schulunterrichts in Rußland der Öffentlichkeit übergeben. Um welche Geldmittel es sich dabei handelt, kann man annähernd daraus ersehen, daß beispielsweise für das Gouvernement Petersburg tausend

Schulen mit einer einmaligen Ausgabe von 1 Million, einem Jahresbudget von einer halben Million, und für 2000 Schulen mit einer einmaligen Ausgabe von anderthalb Millionen Rubel und einem jährlichen Budget von 1,200,000 Rubel ausgeworfen sind.

Lokales und Sächsisches.

Zwönitz. Im nächsten Jahre werden es hundert Jahre, daß die hiesige priv. Schützengilde, die schon vorher als Schießgesellschaft bestanden, ihre Matrikel von Sr. Durchlaucht dem Churfürsten Friedrich August III. confirmirt und damit ihr Privilegium allergnädigt erhalten hat. Um dies hundertjährige Jubeljahr in entsprechender Weise zu begehen, beabsichtigt man größere Festlich- und Feierlichkeiten damit zu verbinden. — Am 16. Juni ist einem alten aber löblichen und anerkannterwerthen Gebrauche Herr Fleischer Moritz Lang hier insofern nachgekommen, als er am genannten Tage sein Meisterstück gemacht und dadurch Mitglied der hiesigen Fleischer-Zunft geworden ist. Wie man überall in der Neuzeit das Zunftwesen, das durch die auf Freiheit beruhende Gewerbeordnung wie die Gewerbe selbst arg geschädigt worden sind, allerorts aufzuheben sucht, hat man auch hierorts Recht gethan, die Zuntungen, mit weniger Ausnahme am Leben zu erhalten und wieder neu zu beleben. — Am 17. Juni waren es 16 Jahre, daß ein Theil der Lang- wie der Kirchgasse, sowie die ganze Schulgasse abbrannten und am 23. darauf beehrte Se. Maj. der König Johann die hiesige Stadt mit Seinem Allerhöchsten Besuche. Auf den Brandruinen herumkletternd zog er die genauesten Erkundigungen über dies Brandunglück wie über die hiesigen Verhältnisse ein und hinterließ den Calamitosen 200 Thaler.

Zwönitz, 17. Juni. Am 23. Januar ds. Js. wurde mir von Gendarm Kubnert hier selbst eine Abschrift eines amerikanischen Briefes, (die unglückliche Lage der dorthin Ausgewanderten schildernd), mit dem Wunsche eingehändig, den Inhalt der Abschrift w ö r t l i c h zum Abdruck zu bringen. Kurze Zeit darauf erhob ein gewisser Franz Flemming, Auswanderungsagent in Zwickau, Privatklage gegen mich und faad nun die Hauptverhandlung am 1. Juni a. c. statt. Der „Stollb. Anz.“ bringt hierüber nachstehendes Referat, welches ich wörtlich zum Abdruck gelangen lasse. Carl Bernhard Ott, Redacteur des „Anzeigers für Zwönitz und Umgegend.“
(Öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts Stollberg)
vom 1. Juni 1880.

Als Schöffen fungirten: Friedrich August Decker aus Niederzwönitz und Ernst Oswald Claus aus Thalheim.

Vor ungefähr 1/2 Jahre machte in verschiedenen Zeitungen ein Brief eines gewissen Louis Franke aus Südamerika, welcher dahin aus Sachsen ausgewandert war, die Runde. In diesem Briefe wurde die unglückliche Lage der dorthin Ausgewanderten in einer nicht gerade gewählten, aber in ihrer Derbheit die Wahrheit der geschilderten Umstände zur Ueberzeugung bringenden Sprachweise dargestellt und schließlich die ganze Schuld an dem Elend des Ausgewanderten und seiner Angehörigen und Genossen unter einigen in den unteren Schichten der Bevölkerung gern angewendeten Schimpfreden einem

gewissen Fl. . . . in Zwickau, der sie verführt habe und lebendig zerrissen zu werden verdiene, zur Last gelegt. Eine Abschrift dieses Briefes war an die Redaktion des Anzeigers für Zwönitz und Umgebung mit der Bitte übergeben worden, diesen Brief in dem genannten Anzeiger zum Abdruck zu bringen. Der verantwortliche Redakteur Bernhard Ott in Zwönitz nahm denn auch den ihm übergebenen Brief seinem ganzen Umfange nach in die Nr. 11 des von ihm redigirten Blattes vom 27. (24.) Januar 1880 auf. Kurze Zeit hierauf erhob der Auswanderungsagent Franz Flemmig in Zwickau gegen Ott wegen öffentlicher Beleidigung Privatklage. In der heutigen Hauptverhandlung waren beide Parteien persönlich, Privatkläger mit seinem Rechtsbeistande Herrn Rechtsanwalt Schröter hier und Angeklagter mit seinem Vertheidiger Herrn Rechtsanwalt Dr. Czmann aus Chemnitz erschienen. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Rechtsbeistand Privatklägers Bestrafung des Angeklagten wegen öffentlicher Beleidigung zu einer der Schwere der Beleidigung und dem Verschulden des Angeklagten entsprechenden Strafe, gesetzlicher Privatgenugthuung, Gewährung einer Geldbuße und Tragung sämmtlicher Kosten; der Vertheidiger jedoch verwendete sich für die Freisprechung des Angeklagten, da der Beweis dafür, daß der Angeklagte mit der Veröffentlichung jenes Briefes die Absicht die Person des Privatklägers zu beleidigen verfolgt habe, nicht erbracht, oder, wenn das Gegentheil angenommen werde, doch die Bestimmungen des § 193 des R.-St.-G.-B., wonach die Veröffentlichung jenes Briefes als eine Aeußerung zur Wahrnehmung berechtigter Interessen sich darstelle, Anwendung zu finden hätten. Der Gerichtshof vermochte sich der Ansicht des Vertheidigers nicht anzuschließen, verurtheilte vielmehr den Angeklagten Ott auf Grund der §§ 185, 194 und 200, 1 und 3 des R.-St.-G.-B. zu 15 Mark Geldstrafe, Gewährung der Privatgenugthuung und der Veröffentlichung des Urtheils im Zwönitzer Anzeiger und Tragung der Kosten, wies jedoch das Verlangen des Privatklägers auf Zubilligung einer Geldbuße, Mangels Nachweises, daß die gerügte Beleidigung nachtheilige Folgen für die Vermögensverhältnisse, den Erwerb oder das Fortkommen des Beleidigten mit sich gebracht habe, zurück und erklärte, daß die Strafe deshalb so niedrig bemessen worden sei, weil der Angeklagte mit der Veröffentlichung jenes Briefes offenbar die wohlmeinende Absicht verbunden habe, durch Wiedergabe des Inhalts jenes Briefes seine Mitmenschen vor leichtsinniger Auswanderung in unbekannte Gegenden zu warnen.

— Wie leicht man sich der Hinterziehung der Wechselstempelsteuer schuldig machen kann, zeigt folgender Vorfall. Ein Geschäftsmann, welcher eine Reise nach Dresden machen mußte, von der einer seiner Bekannten Kenntniß hatte, erhielt von diesem einen Wechsel von mehreren Tausend Mark, in Dresden zahlbar, zum Incasso. Das Papier war mit der vorschriftsmäßigen Marke von 1,50 Mark versehen und die Marke war auch durchgeschrieben. Die Sache schien also ganz in Ordnung. Der Wechsel wurde präsentirt und mußte mangels Zahlung protestirt werden. Der Beauftragte giebt den Wechsel nebst Protest seinem Auftragsgeber zurück und für ihn ist die Sache nach seiner Meinung erledigt. Plötzlich erhält er indessen von irgend einem Steueramte einen Strafbescheid, lautend auf 75 Mark, und zwar deswegen, weil bei dem Datumvermerk die den Monat angegebende Zahl fehlt. Der Mann ist natürlich bestürzt und läßt es, da er doch an dem Umlaufe des Wechsels in wechselrechtlicher Weise nicht theilgenommen, auf gerichtliche Entscheidung ankommen und wird straf- und kostenfrei gesprochen. Der Staatsanwalt legt indessen gegen das Urtheil Berufung ein und das Landgericht Bautzen verurtheilt den Boten zur Zahlung von Strafe und Kosten. Es haben außer dem Betreffenden noch drei Personen an dem Umlauf des Wechsels Theil gehabt und die im Ganzen zu zahlende Strafe beziffert sich also auf 300 Mark wegen einer einzigen fehlenden Ziffer. Darum also Vorsicht!

— Ueber die Bierproductionsverhältnisse im Königreiche Sachsen geben die Anlagen, welche dem im letzten Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Brausteuer, beigelegt waren, genaue Auskunft. Die Zahl der vielen gewerblichen Brauereien beträgt danach in Sachsen 700 und es entfällt je eine solche Brauerei 21 Quadratkilometer, 3941 Bewohner. In einer Brauerei werden durchschnittlich an Malz und Malzsurrogaten verbraucht jährlich 1488 Centner und an Bier gewonnen 4371 Hectoliter. Die Gesamtmenge des gewonnenen Bieres betrug im Jahre 1877—78 3,059,750 Hectoliter, wovon 1,844,627 Hectoliter obergähriges und 1,215,123 Hectoliter untergähriges Bier waren. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen demnach 130,8 Liter Bier, wovon 66,8 Liter obergähriges und 44 Liter untergähriges Bier.

— Bei der Preisvertheilung der internationalen Weltausstellung zu Sydney sind auf Sachsen 82 Preise gefallen und zwar 28 erste, 27 zweite, 17 dritte, 10 vierte Preise.

Dem „Chem. Tgl.“ wird aus Annaberg geschrieben: Vorgestern fand hier auf Anregung des hiesigen Bezirksthierarztes und des Vorstandes der Amtshauptmannschaft eine trotz ungünstiger Witterung ziemlich zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher die Gründung eines Vereins zur Förderung der sächsischen Pferdezucht berathen wurde. Es ist in Aussicht genommen, auf einem zwischen Elterlein

und Zwönitz gelegenen nach dem fachverständigen Ausspruche des Landstallmeisters sehr geeigneten Areal eine Anstalt für Aufzucht ein- bis dreijähriger Fohlen zu errichten, und soll dieses Projekt wirklich in's Leben treten, wenn die dazu nöthig erscheinenden Mittel zur Verfügung gestellt werden. Man beabsichtigt zu diesem Zwecke, um auch den kleineren Gutsbesitzern und sonstigen Interessenten die Betheiligung zu ermöglichen, Antheilscheine zu 25 Mark auszugeben. Das betreffende Areal ist von den Besitzern pachtweise zur Verfügung gestellt worden, und glaubt man das Projekt verwirklichen zu können, wenn nur etwa 400 Antheilscheine oder Aktien gezeichnet werden. In der Versammlung selbst sind sofort 75 Stück Aktien und ebenso eine namhafte Anzahl bei der gestern in Wiesenbad stattgehabten Stuten- und Fohlenschau gezeichnet worden. Zu weiterer Vorbereitung der Ausführung des Projectes wurde ein Komitee, außer den Eingangs Genannten aus Rittergutsbesitzer Wecke auf Wiesa, Kaufmann Crümmel in Buchholz, Expediteur Butziger in Annaberg, Oberförster Lieske in Neudorf, Kalkwerksbesitzer Böhme in Herold und Bürgermeister Heinze in Elterlein bestehend, gewählt. Von denselben werden Beitrittserklärungen angenommen. Wer irgendwie den Verhandlungen des verflossenen Landtages über das Kalkreuther Projekt Interesse geschenkt hat, wird sich freuen, daß nach den Vorschlägen des Landstallmeisters wenigstens ein Versuch gemacht werden soll, die Pferdeaufzucht in Sachsen auf rationellere Bahnen zu leiten, und wird sich zur Betheiligung an diesem Versuche angeregt finden.

Zwickau, 16. Juni. (Zw. W.) Die Verhandlung des kgl. Geschworenengerichts zu Plauen, betr. die Anklage gegen Zeidler und Genossen, wegen betrügerischen Bankrotts, bez. Beihilfe dazu, ist Dienstag den 15. Juni weitergeführt worden, und nahm die Beweiführung den ganzen Tag in Anspruch. Der Schluß der Sitzung erfolgte Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. (Wie uns von der Red. des „Vogtl. Anz.“ telegraphisch mitgetheilt, wurde gegen Zeidler sen. auf 2 Jahre 4 Monate Zuchthaus, gegen Zeidler jun. und Fischer auf 1 Jahr Gefängniß erkannt, wovon bei allen Dreien je 4 Monat Untersuchungshaft abgehen, Gerber und Schrapf wurden zu je 8 Monaten Gefängniß, außerdem Zeidler sen. zu vier, Zeidler jun., Fischer, Gerber, Schrapf zu je 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.)

Dschag. Aus dem benachbarten Dorfe Naundorf wird folgendes Stück entsetzlicher Rohheit nach hier berichtet: Auf dem Kartoffelfelde des Gutsbesitzers W. igelte der Besitzer in eigner Person mit seinem Blaschimmel, einer Mutterstute, seine Kartoffeln. Nach einigen Stunden Arbeit überkommt diesem Pferde die Sehnsucht nach seinem Fohlen, es fängt an unruhig zu werden und endlich auch auszuspringen, so daß der Jgel ein Stück fortgeschleudert wurde. Statt nun das Pferd zu besänftigen, oder da er 6 Pferde besitzt, dasselbe nach Hause zu führen und ein anderes zu holen, geräth er in thierische Wuth, spannt es ab, nimmt das mit eisernen Kapseln beschlagene Ortscheit und schlägt in der unbarmherzigsten Weise auf das Pferd los und besonders auf den Kopf desselben, sodaß das Auge zerplatzt. Das den Genannten ins Gesicht spritzende Augewasser und das hervorquellende Blut bringt den Wüthenden erst zur Ernüchterung. Jetzt erst führt er das übel zugerichtete Thier nach Hause, wo es mit bis zur Unförmlichkeit angeschwollenen, bluttriefenden Kopfe im Stalle steht. Zwar sucht er sofort ärztliche Hilfe, aber die Angst und Schmerzen kann er dem Thiere doch nicht nehmen, und ein neues Auge vermag er ebensowenig einzusetzen.

Franckenberg, 15. Juni. In der gestern abgehaltenen öffentlichen Versammlung des Gewerbevereins wurde über die vom Stadtrathe zu Chemnitz angeregte Aufhebung der Jahrmärkte discutirt. Nachdem über mehrere Artikel der „Leipziger Zeitung“ Bericht erstattet worden war, welche sich für Beibehaltung der Jahrmärkte aussprachen, nachdem ferner die Resolutionen verschiedener Vereine zu Zittau, Annaberg, Dschag, Bischofswerda, Kamenz, Königsbrück u. a. bekannt gegeben worden waren, welche für Nichtabschaffung der Jahrmärkte in Rücksicht auf den Nutzen, den sie den kleineren Städten und dem Kleingewerbe gewähren, gefaßt worden sind, wurden auch unter den hiesigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden Stimmen für Beibehaltung der Jahrmärkte laut, und wurde die Resolution des Gewerbevereins zu Döbeln fast einstimmig angenommen, welche sich gegen Aufhebung und Verkürzung der Jahrmärkte aussprach.

Frohburg, 14. Juni. Bei der Reparatur der Kirche in Altmörbitz wurden verschiedene, meist französische Silbermünzen gefunden. Die Zimmerleute, die im Dunkeln arbeiteten, hatten zwar das Klingeln der Münzen gehört, dieses aber nicht beachtet, da sie dasselbe für Glas gehalten. Zufälligerweise war ein größeres Silberstück durch die Decke herunter in das Schiff gefallen und von dem Sohne des Lehrers gefunden worden. Meist stammen die Geldstücke aus dem 17. Jahrhundert.

Mügeln. Daß die Schützenfeste immer noch ihre Anziehungskraft haben, bewies das am Sonntag hier abgehaltene. Von Nah und Fern aus Stadt und Land waren sie zur 200jährigen Jubelfeier der Scheibenschützengesellschaft gekommen. In Folge ergangener Einladung waren Schützen aus Döbeln, Dschag und Mügeln in voller Uniform erschienen, um zur Belebung des Ganzen nach Kräften beizutragen. Die Stadt hatte sich vollständig in Grün gehüllt und

macht einen sehr angenehmen Eindruck. Im Zuge bemerkten wir außer den verschiedenen Königen mit ihren bekräftigten Ministern, den Landtagsabgeordneten Kommissionsrath Prüfer, Bürgermstr. Kupfer u. A. m. Nachdem die bewaffnete Macht die verschiedensten Straßen vorschriftsmäßig durchzogen, der Zug auf dem Festplatze angelangt und im Kreis formirt worden war, hielt Schuldirektor Kadon die Festrede, in welcher er mit treffenden Worten auf die Bedeutung des Tages hinwies.

Schleiz. Zu dem herannahenden 100jährigen Schützenjubiläum sind schon mehrere Preise für sich auszeichnende Schützen bestimmt. So hat z. B. der Fürst einen silbernen Pokal und eine silberne Ancreuhr, auf welcher Schloß Osterstein bei Gera gravirt ist, gespendet. Seitens des Stadtrathes wurde für das vom Gemeinderathe bewilligte Geld ein Regulator angekauft. Die sämtlichen Wirthe der Stadt haben zwei silberne Besteck Messer und Gabeln als Preis bestimmt. Ferner kommen noch Geschenke von Fleischern und Bäckern, von dem ganzen Schützenkorps und noch besonders von dem Offiziercorps.

Vermischtes.

* Es ist wohl vorgekommen, daß die Bäcker wegen zu knappen Gewichts ihrer Backwaaren bestraft worden sind, aber der Fall, den man von der bairischen Grenze berichtet, möchte doch wohl vereinzelt

bestehen. Es wird von dort geschrieben: In Reichenhall wurden unlängst sämtliche Bäcker bestraft, weil sie das Brod — größer machten, als im Tarif angegeben war. Nach einer ortspolizeilichen Vorschrift haben laut §. 4 die Bäcker in der von ihnen angegebenen Gewichtsgröße auszubacken.

* Der Redacteur Butter in Komotau war von den Geschworenen zu Komotau zu 4 Wochen Arrest und zum Ersatz der Kosten verurtheilt worden, weil er, wie schon früher mitgetheilt, zwei Artikel aufgenommen hatte, in welchen ein Brauer des Wuchers und Betrugses beschuldigt war. B. erbot sich den Wahrheitsbeweis anzutreten und brachte durch seinen Vertheidiger die Nichtigkeitsbeschwerde ein, worauf er in einer neuerlichen Verhandlung freigesprochen und der Kläger zum Ersatz sämtlicher Kosten verurtheilt wurde.

* Während wir in Europa einen trostlos frostigen Frühling durchlebten, kommt die Nachricht, daß in Amerika längs der atlantischen Seeküste intensive Hitze herrschte. In manchen Gegenden ist das Thermometer bis auf hundert Grad Fahrenheit (30 Grad Réaumur) gestiegen; es werden zahlreiche Fälle von Sonnenstich gemeldet. Eine solche Hitze im Mai ist dort selten erlebt worden.

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Dom. 4 p. Trin. predigt Vormittag Herr Diac. Böhlig über Ap.-Gesch. 5, 16-21. Nachmittag hält Herr P. Reibhardt Bibelstunde mit den confirmirten Mädchen und der 1. und 2. Mädchenclasse.

Zum **Abonnement** pr. 3. Quartal 1880 empfohlen.

Die bestredigirte, reichhaltigste und doch billigste Zeitung Berlins. Aeltestes und hervorragendstes Organ aller entschiedenen liberalen Kreise. Bewährt als energische und rückhaltlose Vorkämpferin für die freiheitlichen Bestrebungen und die Wohlfahrt des ganzen Volkes. Bringt täglich Leitartikel, Original-Korrespondenzen, politische Nachrichten, Berichte über den deutschen Reichstag und den preussischen Landtag, Gerichtsverhandlungen Lokal- und vermischte Nachrichten, Arbeitsmarkt, Handelstheil und Courszettel.

Zum **Abonnement** pr. 3. Quartal 1880 empfohlen.

Inserate finden durch die Volks-Zeitung die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Gebühren 40 Pf. pro Zeile.

M. 4,50.

Volks-Zeitung

M. 4,50.

mit der Gratis-Beilage **Illustrirtes Sonntagsblatt.**

erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends, und kostet vierteljährlich nur M. 4,50. Abonnement nehmen alle Postämter Deutschlands und Oesterreichs entgegen und wolle man dieselben bis zum 25. Juni aufgeben, da nur dann für die rechtzeitige und vollständige Lieferung garantiert werden kann.

M. 4,50.

Die Volks-Zeitung ist in der Preisliste des Kaiserl. Post-Zeitungsamtes für 1880 unter Nr. 4406 aufgeführt.

M. 4,50.

Probekummern werden auf Verlangen gratis und franco überhant von der Expedition der Volks-Zeitung, Berlin W., Spandauerstr. 28.

Das Feuilleton

enthält außer fortlaufenden Erzählungen anregende Artikel aus allen Gebieten des Wissens, sowie Kritiken und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.

Im 3. Quartal dieses Jahres gelangen zunächst folgende Erzählungen zur Veröffentlichung:

Villa Hortensia.

Roman aus der Gegenwart von Anton Caccianiga.

Der Herr Assessor.

Novelle von Conrad Telmann.

Die vortrefflichen populär-naturwissenschaftlichen Aufsätze unseres berühmten Mitarbeiters Dr. H. Bernstein, welche fortlaufend im Feuilleton erscheinen, behandeln zunächst folgende Themata: Die neuere Physik und die neueren Erfindungen. Physiologie der Pflanzen.

Verlag der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Potsdamer Straße 20.

Zum **Abonnement** pr. 3. Quartal 1880 empfohlen.

Zum **Abonnement** pr. 3. Quartal 1880 empfohlen.

Festblätter

zum 300jährigen Jubiläum der Concordienformel von Herrn C. Reibhardt, Pf., sind zu haben in der Buchdruckerei Zwönitz. (100 Stück 1 Mk.)

Das Roh-Produkten-Geschäft

von **Christian Diesel, Zwönitz**

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen Hader, Knochen, Fäden, alles Zink u. s. w.

Stahl-Kopf-Bürsten

empfang und empfiehlt Barbier **Viehweger** in Zwönitz. Diese Haar-Bürsten durchdringen das dichteste Haar, reinigen die Kopfhaut, beseitigen Schuppen und Schinnen und erzeugen beim Gebrauch eine höchst angenehme erfrischende Empfindung. **Brillen** verkauft d. Db.

Brillen, Thermometer

empfehlen u. s. w. **L. Gentschel, Apotheker in Zwönitz.**

Richard Schnabel, Leipzig,

Nr. 7 Wintergartenstraße Nr. 7, empfiehlt Eischränke, Auswaschränke, Küchenschränke, Anrichtentische, Vorrathsschränke, Fliegenschränke, Messerputzmaschinen, Selbstthätige Glasmachinen, Selterswasser-Apparate, Patent-Schneidmesser, Kartoffelpressen, Bohrenschneidmaschinen; als Specialität: **Vollständige Wirtschafts-Einrichtungen.**

Bad Reiboldsgrün bei Auerbach.

Klimatischer Höhenkurort und Heilanstalt für **Lungenkranke, Bleichsüchtige, Reconvalescenten, Nervenkrankte**, sowie Rheumatismus- u. Gichtleidende. 2120' hoch inmitten meilenweitem Nadelwald gelegen. Stahl-, Moor-, Fichtennadelbäder u. Douchen. Sorgfältige billige Pension von 24 Mark an pro Woche. Eminente Erfolge bei gewissenhaftester ärztlicher Behandlung. Prospective franco. **Dr. med. Driever.**

Consultationsstunden für **Augen-, Ohren-, Hals- u. Lungenkranke** täglich von 10 bis 12 und 3 bis 4 Uhr.

Tampert's Heil-Pflaster, Tampert's Wund-Pflaster, Tampert's Bug-Pflaster, Tampert's Fuß-Pflaster, Tampert's Magen-Pflaster, Tampert's Hühneraugen-Pflaster, Tampert's Frostballen-Pflaster. Schachtel 25 und 50 Pfg. in den Apotheken zu Zwönitz und Elterlein. 107

Auf Grund der thatsächlich erstellten Heilerfolge kann das bereits in 110. Aufl. erschienene reichhaltige Buch: „**Dr. Wieg's Naturheilweise**“ allen Kranken auf's Wärmste zur Anschaffung empfohlen werden. In diesem 544 Seiten starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, tausendfach bewährte, leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose Dank-schreiben beweisen, oft selbst Schwerkranken noch Hilfe — Heilung brachten. Es gebe daher kein Kranker, sollte sein Zustand auch hoffnungslos erscheinen oder die bisher angewendeten Mittel ohne Erfolg geblieben sein, die Hoffnung auf einen neuen Heben zu übergeben, sondern Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, auf Wunsch einen 108 Seiten starken Auszug vorher gratis und franco.

110. Auflage! Auszug gratis!

➔ Jahrmachts-Anzeige. ➔

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Anzeige, daß der Verkauf auch zum bevorstehenden Jahrmacht wie immer im **Laden** stattfindet und empfehle mein

Kleider-Magazin

einer geneigten Berücksichtigung.

Robert Arnold, Zwönitz.

Geehrte Damen von Zwönitz und Umgegend.

Trotz bedeutend höheren Einfuhrzolls erhalten Sie auf jedes Duzend Knöpfe (à 10 Pfg.) noch **1 Duzend** von mir ausgefuchte **Knöpfe als Zugabe**, somit **2 Duzend Knöpfe für 10 Pfg.** im **Spezialgeschäft für Glasknöpfe** von **Anton Jaksch** aus Schlag bei Gablonz a. N. (Böhmen).

10 Pfg. kostet jede Masche **Perlen** oder **Schmelz**, jedes Stück von **Hutgraffen**, **Hutnadeln**, **Brotschen**, **Dhrringeln**, **Kreuzen** und **Medaillons**.

Wie früher: Am Markt, **Galanteriewaarenreihe**.

Wohnungs- und Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von **Zwönitz** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß sich meine **Wohnung** und **Geschäftslokal** von jetzt ab nicht mehr bei Herrn **Daniel Häußler** am Markt befindet, sondern daß ich dasselbe nach der

Bahnhofstraße 165

bei Herrn Kürschnermeister **Eduard Rehm** verlegt habe. Ich bitte meine werthe Kundschaft, mich auch in meiner neuen Wohnung mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Otto Mothes, Uhrmacher in Zwönitz.

Zum Selbstfärben von Stoffen

empfiehlt Farben in **Blau**, **Braun**, **Roth**, **Schwarz** etc., sowie **Universalbeize**.
Gebrauchsanweisung gratis.

Herrmann Thies (S. Fischer), Elterlein.

➔ Vogelschießen in Zwönitz. ➔

Das diesjährige **Vogelschießen** findet am **11. und 12. Juli** statt.

Es bittet um zahlreiche **Betheiligung** freundlichst
Zwönitz, den 18. Juni 1880. **Das Directorium der priv. Schützengilde.**

„Blauer Engel“ in Zwönitz.

Zum **Jahrmachts-Sonntag**, den **20. Juni a. e.**, von Nachmittags bis Abends
1 Uhr

Heinrich- und Königstechen

auf der **Asphaltbahn**.

1. Gewinn 5 Mark, 2. Gewinn ein feines **Biertöpfchen**.

Einlage 30 Pfg.

Bedingungen hängen aus.

Montag, den **21. Juni**, zum **Jahrmacht**, im **Saale** von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik,

im **Garten** von Nachmittags 3 Uhr an bis Abends 10 Uhr **grosses**

GESANGS-CONCERT,

gegeben von den **Zwönitzthalern Quartettängern** unter **Mitwirkung**
neuer **Wiener Damen**, sowie mit **Begleitung** auf einen neuen großen

Harmoniums

aus der **Fabrik** des Herrn **Lange** in **Chemnitz**.

Entree im **Garten à Person 25 Pf.**, wofür ein **Glas böhmisches** oder
Weißbier mit **Zucker** verabreicht wird.

Concert gratis.

Dienstag, den **22. Juni**, von **Vormittag** 9 Uhr an

großes Hochspiel und Schwedeln.

Hierzu ladet zu zahlreichem **Besuch** ergebenst ein

E. L. Mhner.

Einige Kinderwagen

stehen noch, um damit zu räumen, **billig** zum
Verkauf bei

L. Nochow,

Sattler und **Wagenbauer** in
Zwönitz.

M. 6000

werden auf sichere **Hypothek** bei $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{2}{3}$ %
Zinszahlung zu **leihen** gesucht.

Nähere **Auskunft** bei

Carl Schmidt in **Zwönitz**.

Das **Cassenlocal** des **Vorschuß-Vereins** zu **Zwönitz** ist **geöffnet** **Mittwochs** und **Sonnabends** **Nachmittags**
von **3—6 Uhr**. **Spareinlagen** werden mit **4 %** **verzinst**.

Druck und Verlag von **E. Bernhard Ott** in **Zwönitz**.

Todesanzeige.

Verwandten, **Freunden** und **Bekannt-**
ten die **traurige** **Nachricht**, daß heute
Nachmittag $\frac{1}{2}$ 6 Uhr plötzlich und un-
erwartet der **Ortsrichter**

Herr **Carl Ferdinand Stiehler**
selig **entschlafen** ist.

Niederzwönitz, d. **18. Juni 1880**.

Die **trauernden** **Hinterlassenen**.

Von heute früh an verkaufe ich
Schweinefleisch und **Wurst**,

à Pfd. **60 Pfg.**

Wwe. **Thierfelder**, **Zwönitz**.

Feldschlößchen Zwönitz.

Morgen **Sonntag** von **Nachmittags**

4 Uhr an

Tanzmusik,

wofür ergebenst einladet

F. L. Meißner.

Schießhaus Zwönitz.

Am **Jahrmachts-Montag** von **Nachmittags**
4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

wofür ergebenst einladet **Carl Löwe.**

Lehngericht Niederzwönitz.

Morgen **Sonntag** von **Nachmittags** 4 Uhr an

Tanzmusik,

wofür ergebenst einladet **Chr. Hauck.**

Gasthaus J. gr. Garten

in **Rühnhaide**.

Morgen **Sonntag** von **Nachmittags**

4 Uhr an

Tanzmusik,

wofür freundlichst einladet

M. Meißner.

Otto's Gasthaus

in **Lenkersdorf**.

Morgen **Sonntag** von **Nachmittags** 4 Uhr an
Tanzmusik und **Damenschützen**,

wofür ergebenst einladet **Wwe. Otto.**

Des **Zwönitzer** **Jahrmachts**
halber erscheint die **nächste** **Nummer**
schon **Montag** **Vormittags** und
werden **Annoncen** bis **Sonntag**
Mittags **angenommen**.